

## Inhalt

Einleitung	1
<b>1 Wiesbaden und der erste Internistenkongress</b>	<b>3</b>
1.1 Wiesbaden im Jahr 1882	3
1.2 Die städtische Wirtschaft	6
1.3 Krankenhäuser und Heilanstalten	11
1.4 Ärzte, Badeärzte, niedergelassene Ärzte und Ärztinnen	19
1.5 Wiesbaden als Kongressstadt	24
<b>2 Der Gründungskongress, seine Protagonisten und Teilnehmer</b>	<b>35</b>
2.1 Die Gebrüder Pfeiffer	41
2.2 Die Ärztin Mathilde Wulfert	45
2.3 Die Hauptprotagonisten des „Congresses für Innere Medicin“	46
<b>3 Organisatorische Weichenstellungen</b>	<b>57</b>
3.1 Die Organisation des Kongresses, Statuten, Mitglieder	60
3.2 Der Tagungsort	62
3.3 Die „Verhandlungen“	66
3.4 Das Kurhaus als Veranstaltungsort	67
<b>4 Der Kongress etabliert sich – die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg</b>	<b>73</b>
4.1 Medizinische und persönliche Meilensteine: Die Röntgentechnik, das Diphterie-Heilserum, von Leydens 70. Geburtstag	80
4.2 Paul Ehrlich und die Syphilis	86
4.3 Der Kongress und seine jüdischen Mitglieder	90
4.4 Der Kongress und die Frauen	93
<b>5 Erster Weltkrieg und Weimarer Republik</b>	<b>101</b>
5.1 Wiesbaden im 1. Weltkrieg und unter französischer und englischer Besatzung	101
5.2 Der Warschauer Kriegskongress	106
5.3 Wiesbadens wirtschaftlicher Niedergang	109
5.4 Wiesbaden und die Internisten in der Weimarer Republik	110
5.5 Immer wieder Ärger mit dem Paulinenschlösschen	121
5.6 Das Forschungsinstitut für Bäderkunde und Stoffwechsel	124
5.7 Die letzten beiden Kongresse vor dem Krieg	126
<b>6 Der Internistenkongress in der NS-Zeit</b>	<b>131</b>
6.1 Wiesbaden im Nationalsozialismus	131
6.2 Karl Harpuder und Gotthold Herxheimer	135
6.3 Der Internistenkongress in der NS-Zeit	137
6.4 Der Wiener Kriegskongress	148
<b>7 Die Neuorientierung in der Nachkriegszeit</b>	<b>151</b>
7.1 Das Kriegsende in Wiesbaden	151
7.2 Personelle Weichenstellungen und der Karlsruher Kongress	155
7.3 Rückkehr nach Wiesbaden	158
7.4 Diskussionen um ein zeitgemäßes Kongresszentrum	163
7.5 Erste Planungen für den Bau einer Kongresshalle	165

<b>8</b>	<b>Eine wechselvolle Beziehung – die Stadt und der Kongress in den 1950er-Jahren</b>	<b>167</b>
8.1	Der Rückschlag. Der 60. Kongress in München	171
8.2	Die endgültige Rückkehr nach Wiesbaden	174
8.3	Der Jubiläumskongress und die Rhein-Main-Halle	177
8.4	Die Gründung des BDI	185
8.5	Die Internisten in der DDR	187
8.6	Wiesbaden – Kongressstadt im Grünen	188
<b>9</b>	<b>Standortbestimmungen – die 1960er- und 1970er-Jahre</b>	<b>193</b>
9.1	Wiesbadens neue Rolle: die Gesundheitsstadt	200
9.2	Standortbestimmung: Der 75. Kongress	207
9.3	Ceterum censeo: Die Rhein-Main-Halle muss erweitert werden	209
9.4	Vorsichtiger Wandel nach 1968	213
<b>10</b>	<b>Der Kongress in schwierigem Fahrwasser</b>	<b>223</b>
10.1	Die Erweiterung der Rhein-Main-Halle	227
10.2	Wiedervereinigung und Neuausrichtung	228
10.3	Der 100. Internistenkongress	236
10.4	Der „Beginn eines neuen Jahrhunderts Kongressgeschichte“ (Classen)	238
<b>11</b>	<b>Langwierige Entscheidungsprozesse – der Weg zum „Letter of Intent“</b>	<b>247</b>
11.1	Die letzten Kongresse im alten Tagungszentrum	249
11.2	Die Internisten zu Besuch in Mannheim	254
11.3	Die Aufarbeitung der NS-Zeit	260
11.4	Das „modernste Kongressgebäude Europas“ (Broglie)	261
11.5	Der 125. Internistenkongress im neuen RMCC	264
<b>12</b>	<b>Corona und die Folgen</b>	<b>271</b>
<b>13</b>	<b>Resümee</b>	<b>277</b>
<b>14</b>	<b>Anhang</b>	<b>281</b>